

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **83 (2005)**

Heft -: **Programm Winter 2005/2006 : Oktober 2005 bis März 2006**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eröffnungsausstellung
und Architekturführungen

Zentrum Paul Klee



Das Zentrum Paul Klee verfügt mit rund 4000 Werken über die weltweit bedeutendste Sammlung von Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen sowie über Archivalien und biografische Materialien aus allen Schaffensperioden von Paul Klee.

Das Zentrum Paul Klee, dessen aussergewöhnlicher Bau vom international renommierten Architekten Renzo Piano realisiert wurde, bietet sich ganz im Sinn des Künstlers als interdisziplinärer Ort der Kunst- und Konferenzbegegnung an.

Das Zentrum bietet speziell für Pro Senectute Region Bern folgendes Besichtigungsprogramm an:

1. Architekturrundgang Zentrum Paul Klee

- | | | |
|----------------------|-----------------------|----------------------|
| ■ Nr. 32133-04-1 | ■ Nr. 32133-04-2 | ■ Nr. 32133-01-1 |
| Datum: Mi, 5.10.2005 | Datum: Mi, 19.10.2005 | Datum: Mi, 25.1.2006 |
| Zeit: 14.30 Uhr | Zeit: 14.30 Uhr | Zeit: 14.30 Uhr |

2. Erster Einblick in die Sammlung und Eröffnungsausstellung «Kein Tag ohne Linie – Nulla dies sine linea» mit Werken der letzten Jahre Klees

- | | | | |
|-----------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|
| ■ Nr. 32133-04-3 | ■ Nr. 32133-04-4 | ■ Nr. 32133-04-5 | ■ Nr. 32133-04-6 |
| Datum: Mi, 26.10.2005 | Datum: Mi, 9.11.2005 | Datum: Mi, 23.11.2005 | Datum: Mi, 7.12.2005 |
| Zeit: 14.30 Uhr | Zeit: 14.30 Uhr | Zeit: 14.30 Uhr | Zeit: 14.30 Uhr |

3. Vertiefende Auseinandersetzung mit den Werken von Paul Klee in der Sammlung und der Eröffnungsausstellung

- | | | | |
|----------------------|----------------------|----------------------|---------------------|
| ■ Nr. 32133-01-3 | ■ Nr. 32133-01-4 | ■ Nr. 32133-01-5 | ■ Nr. 32133-01-6 |
| Datum: Di, 14.2.2006 | Datum: Di, 21.2.2006 | Datum: Di, 28.2.2006 | Datum: Di, 7.3.2006 |
| Zeit: 14.30 Uhr | Zeit: 14.30 Uhr | Zeit: 14.30 Uhr | Zeit: 14.30 Uhr |

Leitung: Anna Magdalena Schafroth, lic. phil, Leiterin Kunstvermittlung ZPK
Eintritt+Führung: CHF 25.– (Sitzgelegenheiten vorhanden)
Veranstaltungsort: Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, Bern
Bus Nr.12 bis Endstation Zentrum Paul Klee



Filmmatinée für Pro Senectute Region Bern und Campus Muristalden

Mein Name ist Eugen

Sondervorstellung am Freitag, 23. September 2005, 9 Uhr, im Kino Bubenberg Bern, für Kinder und ihre Grosseltern (oder Eltern).

Eugen, Wrigley, Bäschтели und Eduard haben nur ein Ziel: Fritzli Bühlers sagenhaften Schatz vom Titicacasee zu finden. Dafür jagen sie quer durch die ganze Schweiz – und ihre Eltern sind ihnen stets dicht auf den Fersen.

Der Film ist hochkarätig besetzt mit Stars wie Patrick Frey, Mike Müller, Beat Schlatter, Sabina Schneebeli, Stefan Gubser und Stepanie Glaser sowie Viktor Giacobbo.

Kinder CHF 12.– / Erwachsene CHF 14.–. Platzzahl beschränkt – es hat Billette, solange es hat!

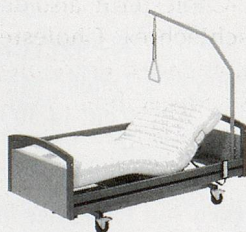
Kartenvorverkauf: Tel. 031 359 03 03

ANZEIGE

...FÜR MEHR MOBILITÄT

Beratung / Vermietung / Verkauf / Gratistest / Service

- Gehhilfen
- Rollstuhl
- Pflegebett
- Nottelefon
- Badehilfen
- und vieles mehr



- Wir geben Hilfsmittel zu besonders günstigen Bedingungen ab und sind offiziell von der IV, der AHV sowie den Krankenkassen anerkannt.
- Die persönliche Beratung bei Ihnen zu Hause oder in unserer permanenten Ausstellung und eine umfassende Instruktion sind uns ein wichtiges Anliegen.

Bei Vorweisung dieses Inserates erhalten Sie 10% Rabatt auf den Kaufpreis

(Gilt nicht für Aktionen und Netto-Preis Angebote)

Hilfsmittelstelle Bern, Kornweg 15, 3027 Bern, Tel. 031 991 60 80

www.hilfsmittelstelle.ch

Mobilitätstag der Pro Senectute Region Bern

PS macht mobil: Samstag, 5. November 2005

Auszug aus dem Programm:

- Eröffnung durch Alexander Tschäppät, Stadtpräsident der Stadt Bern
- Aktivitäten
- Vorträge
- Info-Markt
- Lesungen
- Podiumsdiskussion
- Verpflegungsmöglichkeiten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Detailprogramm ist ab Ende September erhältlich bei: Pro Senectute Region Bern, Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31. Tel. 031 359 03 03. E-Mail: region.bern@be.pro-senectute.ch



BILD: BILDLUPE

ANZEIGE

HOHES CHOLESTERIN

Heimliche Gefahr und unheimliches Risiko

HERZ-KREISLAUF-ERKRANKUNGEN WIE HERZINFARTE UND SCHLAGANFÄLLE sind die häufigste Todesursache in der Schweiz. Einen Herzinfarkt oder Hirnschlag zu erleiden ist abhängig von verschiedenen Risikofaktoren. Zu hohes Cholesterin ist einer der wichtigsten unter ihnen. Die wenigsten Menschen wissen, dass 70 Prozent des Cholesterins vom Körper selbst hergestellt wird. Aus diesem Grund lässt sich erhöhtes Cholesterin oft nicht durch eine Ernährungsumstellung alleine korrigieren. In diesen Fällen gibt es heute aber sehr wirksame Medikamente, mit denen das Cholesterin gesenkt werden kann.

NICHT ALLE RISIKOFAKTOREN LASSEN SICH SO EINFACH BEHANDELN wie erhöhtes Cholesterin, Bluthochdruck oder Diabetes. Alter,

Geschlecht und familiäre Veranlagung lassen sich gar nicht beeinflussen. Das LDL-Cholesterin, also das so genannte «schlechte» Cholesterin, kann bei anhaltender Erhöhung zu einer Atherosklerose führen, während das HDL-Cholesterin (gutes Cholesterin) möglichst hoch sein soll, da es einer Atherosklerose vorbeugt. Unter einer Atherosklerose versteht man die Ablagerung von Fett und anderen Blutbestandteilen in den Gefässen. Die Atherosklerose verläuft oft über Jahre asymptomatisch, und bei Menschen über 80 Jahren ist sie praktisch immer vorhanden. Zur Senkung des LDL-Cholesterins werden heute meistens spezielle Medikamente verschrieben, welche regelmässig und lebenslang eingenommen werden sollten, um das Herz-Kreislauf-Risiko nachhaltig zu senken.

TIPPS ZUR SENKUNG DES HERZ-KREISLAUF-RISIKOS

- Reduzieren Sie Ihr Gewicht durch nachhaltige Änderung Ihres Ernährungsverhaltens und Ihrer Bewegungsgewohnheiten.
- Lassen Sie ab dem 40. Lebensjahr regelmässig Ihre Cholesterinwerte überprüfen.
- Behandeln Sie Ihren Blutdruck, Ihre Cholesterinwerte und Ihren Diabetes rechtzeitig und ausreichend.
- Kennen Sie Ihre Zielwerte und versuchen Sie diese zu erreichen.
- Folgen Sie den Anweisungen Ihres Arztes und nehmen Sie Ihre verschriebenen Medikamente regelmässig ein.

Ein Service von 

Forum für Generationenfragen

Pflegefinanzierung – Auswirkungen auf die älteren Menschen und die Pflege

Das Bundesgesetz über die Neuorientierung der Pflegefinanzierung schlägt ein neues Modell zur Finanzierung der Pflegeleistungen vor.

■ Nr. 32200-04-11

Veranstaltung: **Mittwoch, 26. Oktober 2005**

17 – ca. 19 Uhr
Campus Muristalden Bern,
Muristrasse 12, Bern
Freier Eintritt, Kollekte

Die Grundidee: Die Krankenversicherung übernimmt nur einen Teil der Pflegekosten. Es wird zwischen Grund- und Behandlungspflege unterschieden.

Auswirkungen: Die Betroffenen müssen einen grösseren Eigenbeitrag leisten. Die Ergänzungsleistungen würden nur einen Teil der zusätzlichen Belastungen auffangen. Sollte die neue Regelung in Kraft treten, hätte sie wesentliche Auswirkungen auf die Situation von chronisch Kranken und HeimbewohnerInnen.

Vortragende: **Elsbeth Wandeler, Leiterin Abteilung Berufspolitik, Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und -männer SBK**

Auswirkungen auf die Pflege in Heimen und Spitex.

Kurt Seifert, Pro Senectute Schweiz
Einschätzungen und Bewertung des Finanzierungsmodells aus Sicht der Dienstleistungsorganisation für ältere Menschen.

Steigen unsere Mieten ins Unbezahlbare?

Mit Nationalrätin Margret Kiener Nellen, Präsidentin Mieterinnen- und Mieterverband Kanton Bern MVB, und einem Vertreter des Berner Hauseigentümergebietes.

Die Schweiz ist ein Volk von MieterInnen. Wir informieren und diskutieren über Ursachen und Auswirkungen der Hochmietinsel Schweiz und der Wohnungsnot speziell für SeniorInnen in der Region Bern.

■ Nr. 32200-04-12

Veranstaltung: **Mittwoch, 23. November 2005**

17 – ca. 19 Uhr
Campus Muristalden Bern,
Muristrasse 12, Bern
Freier Eintritt, Kollekte

Sind die MieterInnen ohnmächtig ob der Macht der HauseigentümerInnen? Welche Instrumente gegen überhöhte Mietzinse haben wir heute? Weshalb braucht es eine Reform des Mietrechts in der Schweiz?

Dritte Lebensrunde:

Aufbruch zu neuen Ufern

Mit Hannelore Rizza, Erwachsenenbildnerin und Autorin

Wir bleiben länger jung – aber auch länger alt! Diese Tatsache ist nicht nur eine Chance, sondern auch eine grosse Herausforderung. Es lohnt sich, innezuhalten und zu überlegen, welche Veränderungen angesagt sind, wenn Ihre Pensionierung oder die des Partners oder der Partnerin in Sicht ist oder wenn die nachberufliche Lebensphase bereits begonnen hat. Wir fragen uns zum Beispiel, was wir in Bezug auf unsere Gesundheit selber in der Hand haben oder wie wir die freie Zeit sinnvoll gestalten können. Auch der Umgang mit unseren Bedürfnissen und Gefühlen wird angesprochen, kurzum: All das, was wir brauchen, um selbständige LebensunternehmerInnen zu werden.

■ Nr. 32200-04-13

Veranstaltung: **Mittwoch, 14. Dezember 2005**

17 – ca. 19 Uhr
Campus Muristalden Bern,
Muristrasse 12, Bern
Freier Eintritt, Kollekte

Die Zukunft unseres Sozialstaates

Mit Dr. Otto Piller, Alt Ständerat, Alt BSV-Direktor, Präsident Curaviva, Verband Heime & Institutionen Schweiz.

Wie sicher sind unsere Sozialwerke? Ist die Finanzierung der AHV längerfristig in Frage gestellt? Kommt es zum Rentenabbau? Immer mehr älteren Menschen stehen weniger Junge gegenüber – braucht es einen neuen Generationenvertrag?

Vom Sozialminister bis hin zu lokalen Politikern wird die Zukunft unseres Sozialstaates aufgegriffen und in Frage gestellt. Pensionierte Menschen können dabei den Eindruck gewinnen, sie würden nur als belastender Kostenfaktor wahrgenommen.

■ Nr. 32200-01-11

Veranstaltung: **Mittwoch, 18. Januar 2006**
17 – ca. 19 Uhr
Campus Muristalden Bern,
Muristrasse 12, Bern
Freier Eintritt, Kollekte

Otto Piller spricht über Hintergründe und Zukunftsperspektiven unseres Sozialstaates sowie die Absicherung der Sozialwerke.

Erst wenn Mann und Frau wirklich Freund sind, kann die Menschheit glücklich werden!

Fröhlich älter werden in der japanischen Gesellschaft.

Mit Federica de Cesco, Autorin

Federica de Cesco spricht über diese beiden Themenschwerpunkte und lädt Sie zu einem spannenden, fröhlichen Austausch ein.

■ Nr. 32200-01-12

Veranstaltung: **Mittwoch, 22. Februar 2006**
17 – ca. 19 Uhr
Campus Muristalden Bern,
Muristrasse 12, Bern
Freier Eintritt, Kollekte

Gene und Gentechnik

Mit Prof. Hans Trachsel, Institut für Biochemie und Molekularbiologie Universität Bern.

■ Nr. 32200-01-13

Veranstaltung: **Mittwoch, 15. März 2006**
17 – ca. 19 Uhr
Campus Muristalden Bern,
Muristrasse 12, Bern
Freier Eintritt, Kollekte

Gene

Wie vererben Lebewesen ihre Eigenschaften? Die Erbsubstanz DNA. Wie kodiert die DNA Eigenschaften? Die Steuerung chemischer Reaktionen in Zellen.

Gentechnik

Isolieren von DNA. Klonieren von Genen. Anwendungen der Gentechnik in der Medizin: Diagnostik, Medikamente, DNA-Fingerprinting, Gentherapie. Anwendungen der Gentechnik in Tier- und Pflanzenzucht.

Gentechnik und Gesellschaft

Risiken der Gentechnik, ethische Fragen, Auswirkungen auf Wirtschaft, Politik und Recht.